

Das ist die Burglandschaft

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft. Das Informationsangebot gibt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Darüber hinaus bietet es ansprechende und zugleich fachlich fundierte Informationen zu den einzelnen Denkmälern.

Auf Initiative des Archäologischen Spessartprojekts (ASP) im Jahr 2011 gegründet, ist das Netzwerk als "Burglandschaft e.V." seit 2017 ein gemeinnütziger Verein. Vom Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) in Eschau aus wird die überregionale Zusammenarbeit koordiniert. Ziel ist die gemeinschaftliche Inwertsetzung und Bewerbung historisch bedeutender Profan- und Sakralbauten.



Das BIB im historischen Rathaus in Eschau. Foto: Burglandschaft

Die Burglandschaft wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Zeitreise in die vielseitige Kulturlandschaft Spessart und Odenwald.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



IMPRESSUM

Herausgeber und Kontakt: Burglandschaft e.V.
Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB)
Elsavastr. 83, 63863 Eschau
Tel.: 09374 97929-46, E-Mail: info@burglandschaft.de

1. Aufl. 2019, 6000 Stück

www.burglandschaft.de



Bezirk
Unterfranken

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), sowie durch die Unterfränkische Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken.



Öffnungszeiten und Informationen

Die Kirche ist täglich geöffnet und kostenfrei zugänglich. Eine Führung mit Besichtigung des Mönchschores ist nach vorheriger Terminabsprache möglich. Für Führungen wenden Sie sich bitte an:

-  Franziskaner-Minoritenkloster Schönaus
Schönaus 28, 97737 Gemünden am Main
Guardian Pater Steffen Behr, Tel.: 09351/6053820
E-Mail: schoenau@franziskaner-minoriten.de
www.kloster-schoenau.de
-  Förderkreis Kloster und Wallfahrtskirche
Schönaus e.V., Dr. Gerhard Köhler, Tel.: 09351/8673
E-Mail: dr.gerhard.koehler@t-online.de
www.foerderkreis-kloster-schoenau.de

Gottesdienste am Samstag: 18:00 Uhr Vorabendmesse
und Sonntag: 7:30 Uhr und 10:00 Uhr HI. Messe

Wegbeschreibung

Kloster Schönaus (WGS 84: 50.07653, 9.72068) von Gemünden am Main auf der Staatsstraße in Richtung Gräfendorf (Saaletal) nach circa 3 km, Ortsteil Schönaus, erste Straße links. Fahrradweg ab Gemünden in Richtung Gräfendorf. Parkplätze gegenüber der Klostermauer oder im Klosterhof.



Anfahrtskizze: Burglandschaft

Kloster und Wallfahrtskirche Schönaus

Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Schönaus wurde im Jahre 1189 zu Ehren der Heiligen Jungfrau Maria gegründet. Freiherr Friedrich von Thüngen zu Heßlar stiftete den Weiler Moppen, den er von den Grafen von Rieneck zur Errichtung des Frauenklosters erworben hatte. Papst Clemens III. bestätigte die Gründung am 25. Mai 1190 in einer Urkunde.



Römische Grabtafel aus Marmor mit lateinischer Inschrift (links). Foto: Burglandschaft Ausschnitt aus der sechsten Kreuzwegstation, G. S. Urlaub (rechts). Foto: Rolf Baron

Kloster Schönaus blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Nach Zeiten der Blüte erlebte es infolge der Zerstörungen im Bauern- und Markgräflerkrieg seinen Niedergang. 1564 wurde das Frauenkloster aufgegeben und verfiel. Eine Wiederbelebung erfolgte erst ab 1699 durch die Franziskaner-Minoriten. Sie errichteten das Klostergebäude neu und bauten die Kirche im Stil des Barock um. Schönaus besteht seither als aktives Franziskaner-Minoriten-Kloster im idyllischen Saaletal bei Gemünden. Der Orden kümmert sich um die Seelsorge an der Wallfahrtskirche und in den umliegenden Gemeinden. Der Förderkreis setzt sich für den Erhalt des Klosters als geistliches Zentrum und Ort der Begegnung ein und unterstützt bei der Instandhaltung der künstlerischen Ausstattung der Klosterkirche.

Fotos Titelseite: Titelbild: Rolf Baron, Kopfzeile: Gerhard Köhler



Blick vom Langhaus auf den Hochaltar (Kilian Stauffer, 1708). Foto: Rolf Baron

Eine Besonderheit bildet die schmuckvolle Innenausstattung aus dem 18. Jahrhundert, darunter Stuckmarmoraltäre von Kilian Stauffer und Werke von Georg Sebastian Urlaub, wie etwa dessen Wandgemälde aus dem Leben Jesu und des Kreuzwegs. In den beiden Seitenaltären sind seit 1704 die Reliquien der Heiligen Viktor und Antonin beigesetzt, was für eine Belebung der Wallfahrt des Klosters sorgte. Daneben ist eine römische Grabinschrift angebracht. Von der ursprünglichen Klosteranlage ist nur wenig erhalten geblieben, wie etwa der Mönchschor mit gotischem Kreuzrippengewölbe. Er ist mit einem barockem Chorgestühl und einer Figurengruppe aus der Werkstatt Tilman Riemenschneiders ausgestattet.



Figurengruppe im Mönchschor.
Foto: Gerhard Köhler